

Jahresbericht 2022

The background features a large, stylized pink letter 'K' on a white background. To the right of the 'K', there is a vertical pink bar. On the far right, there are two solid pink circles stacked vertically.

Kunsthalle
Zürich

JAHRESBERICHT DES VEREINS KUNSTHALLE ZÜRICH 2022

Grusswort des Präsidenten	9
Grusswort des Direktors	10
Ausstellungen und Projekte 2022	12
2022 in Zahlen	28
Publikationen	30
Medien	32
Vermittlung	33
Team	35
Verein	38
Subventionen, Sponsoring & Gönner:innen	39
Dank	43
Erfolgsrechnung	44
Bilanz	46
Kommentare zur Jahresrechnung	48
Bericht der Revisionsstelle	50



Igshaan Adams
Kicking Dust



Trajal Harrell
Dancer of the Year
Dancer of The Year Shop #4
Deathbed

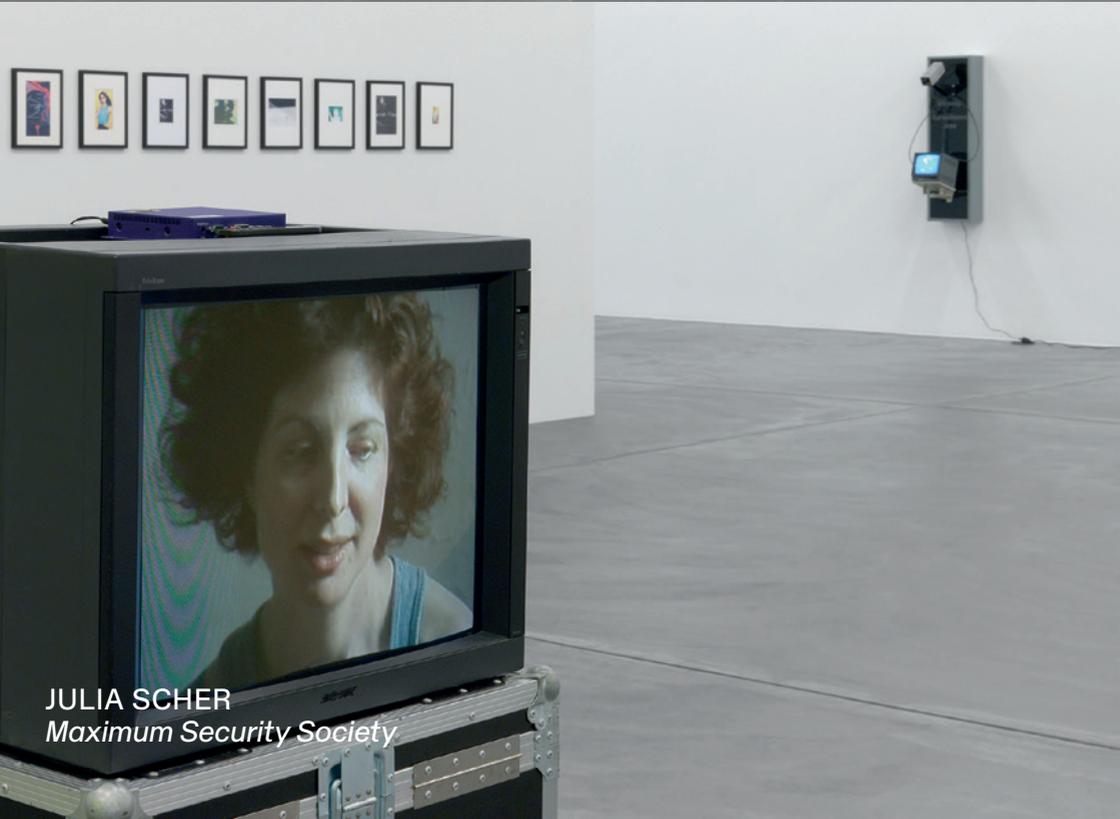




Liz Larner
below above







JULIA SCHER
Maximum Security Society

GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN

«Man versteht, dass Christoph Blocher, ein rechtsextremer Tribun, sein Augenmerk in erster Linie auf das Werk von Albert Anker gerichtet hat, das eine simple Schweiz nach seinen Phantasien zelebriert.» Diese Äusserung eines Essayisten und Kunsthistorikers aus der Romandie anlässlich der Ausstellung der Sammlung von Christoph Blocher in der Fondation Gianadda vor rund zwei Jahren zeigt ein Problem, das in den letzten Jahren die kulturelle Diskussion immer stärker geprägt hat. Es geht nicht mehr um die Kunst an sich, sondern um Moral und Gesinnung.

Dass ein ausgewiesener Kunsthistoriker allerdings ein solches Urteil fällt, zeigt, wie weit die Fakten zugunsten von Moral ausgeblendet werden. Albert Anker war mitnichten der Schweizer Bünzli, der die tumbe Schweiz dargestellt hat. Er pendelte regelmässig zwischen Paris und seinem Heimatkanton Bern, war mit vielen berühmten internationalen Kunstschaaffenden befreundet und seine Bilder können in jedem Museum der Welt hängen – Anker ist ein Maler mit Weltniveau.

Dass ich jemals Christoph Blocher verteidigen müsste, hätte ich mir auch nicht träumen lassen. Seine Sammlung von Schweizer Kunst mit Anker, Hodler, Segantini oder Adolf Dietrich ist von unbestreitbarer Qualität und zeugt von einer der spannendsten Epochen unseres Landes. Wenn sich ein ausgewiesener Kenner der Kunstgeschichte derart kleingeistig darüber äussert, ist das höchstens für die Künstler beleidigend.

Immer häufiger wird die Kunst in ideologische Geiselnhaft genommen. Aber sind die Monets von Werner Merzbacher, einem in der Tat grossartigen Sammler mit einem tragischen Hintergrund, deshalb salonfähiger und integrierter als diejenigen des Waffenhändlers und Gesinnungsopportunisten Bührlé? Durfte man die Phillip Guston Ausstellungstournee wirklich zurückstellen, weil man im Jahr 2020 «keinen weissen alten Mann braucht, der uns Rassismus erklärt», wie eine Verantwortliche die Verschiebung mit Rücksichtnahme auf «Black Lives Matter» begründete?

Dass Gender-Fragen und eine neue Sicht auf nicht-westliche Kunst in Museen diskutiert, neu gewichtet und mit entsprechenden Veränderungen honoriert werden, war höchste Zeit. Nicht alle haben dabei allerdings eine glückliche Hand bewiesen. Wer im MoMA durch die Abteilung «Contemporary Art» spaziert, fühlt sich wie im Flügel mit den Impressionisten, in dem allerdings Monet, Manet, Renoir und Degas entfernt wurden. Denn prägende Kunstschaffende der letzten 40 Jahre wurden einfach ins Depot verbannt und dafür werden Kunstschaffende gezeigt, über deren historische Einordnung man geteilter Meinung sein kann. Für unkundige Besuchende allerdings grenzt das an Geschichtsfälschung. Und wenn neben Picassos Jahrhundertwerk *Les Femmes d'Alger* ein Werk der afroamerikanischen Künstlerin Faith Ringgold gehängt wird, tut man ihr möglicherweise genauso wenig einen Gefallen, wie wenn ein haitianischer Künstler neben Roy Lichtenstein platziert wird.

In der Pinakothek der Moderne in München hält man geschichtliche Zusammenhänge nicht mehr für allzu wesentlich. Dafür gruppiert man über

grössere Zeiträume die Werke unter Stichworten wie «Panoptikum», «Vor dem Maskenball» oder schlicht «Wald». Ob Max Ernst wirklich an Bäume und Sträucher gedacht hat, als er das phänomenale Bild *La Joie de vivre* 1936 gemalt hat, kann ich mit meinen bescheidenen Kunstkenntnissen nicht beurteilen. Und irgendwo an einer Wand hängt eher verloren Gino Severinis fantastisches Bild von 1915 mit dem Motto «Krieg». Über Futurismus und die Futuristen allerdings kein Wort. Arme Besuchende, die da nicht Bescheid wissen.

Für die Kunsthalle ist ein frischer Blick auf Neues oder neu Einzuordnendes fast eine Selbstverständlichkeit. Trotzdem bin ich Daniel Baumann und seinem Team sehr dankbar, dass sie das mit einer gewissen Gelassenheit und vor allem immer mit einem starken Fokus auf Qualität einordnen. Trajal Harrell, Igshaan Adams, Liz Larner und Julia Scher sind ohne Frage gendergerecht – aber sie bestehen auch jede Qualitätsprüfung. Und diesen Anspruch darf ein Museum und eine zeitgenössische Kulturinstitution wie die Kunsthalle Zürich nie aufgeben.

Michael Ringier
Präsident des Vereins Kunsthalle Zürich

GRUSSWORT DES DIREKTORS

Natürlich möchte man darüber nicht mehr sprechen, aber dies ist ein Jahresbericht, ein Rückblick und ein Dokument für die Archive und die Zukunft. Die Pandemie – auch sie hat das Programm 2022 nochmals – und hoffentlich zum letzten Mal – tief geprägt. Zur Erinnerung, am 16. Februar hob der Bundesrat fast alle Massnahmen auf: «Ab Donnerstag, 17. Februar 2022, sind Läden, Restaurants, Kulturbetriebe und öffentlich zugängliche Einrichtungen sowie Veranstaltungen wieder ohne Maske und Zertifikat zugänglich.» Am 01. April fiel dann auch die Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr und in den Gesundheitseinrichtungen.

Das Programm der Kunsthalle Zürich war auch im dritten Jahr der Pandemie im Nachholmodus. Vier der fünf gezeigten Ausstellungen waren verschobene Ausstellungen: Igshaan Adams, Trajal Harrell, Liz Larner und Julia Scher, einzig *DYOR* war «neu». Das war nicht weiter schlimm, weil alle Ausstellungen erfolgreich und unvergesslich sind. Das war die erste Lehre der Pandemie: Eine verschobene Ausstellung wird nicht zur schlechten Ausstellung. Ganz im Gegenteil, so hatten wir mehr Zeit, sie vorzubereiten und umzusetzen.

Das Jahr begann, wie das Vorherige geendet hatte, nämlich mit der Ausstellung des legendären New Yorker Künstlerkollektivs ART CLUB2000. Die Ausstellung, eine Koproduktion mit dem New Yorker Artists Space, wurde im letzten Jahresbericht breit gewürdigt, sie endete am 16. Januar 2022. Darauf folgte, im Obergeschoss, die Ausstellung *Kicking Dust* des südafrikanischen Künstlers Igshaan Adams (in Zusammenarbeit mit der Hayward Gallery London). Seine Rauminstallation hatte für viele eine spirituelle Qualität, sie

begeisterte zahlreiche Besuchende und selten habe ich das Wort «Wow» so oft gehört. Unten im 2. Stock fand nun endlich das seit 2019 geplante Projekt mit dem amerikanischen Choreographen und Tänzer Trajal Harrell statt, eine Zusammenarbeit mit dem Schauspielhaus Zürich. Es umfasste drei Teile, einen Solotanz, einen täglich aktivierten Shop, sowie die Uraufführung des neuen Stückes *Deathbed*. Alle Aufführungen waren ausverkauft, fünf fielen jedoch ganz aus, weil Omikron zugeschlagen hatte. Der Sommer gehörte dann der grossen Einzelausstellung von Liz Larner: *below above* zeigte eine neue, für die Kunsthalle Zürich geschaffene Installation auf 500m² sowie eine Auswahl von Werken von 1988 bis 2022. Sie führte vor, was Skulptur alles kann und warum sie weiterhin relevant ist; sie zeigte, dass Stil nicht eine Frage des Looks ist, sondern eine Haltung und wie Körperlichkeit mehr denn je wichtig ist. Zwischen Liz Larner und den Herbstausstellungen fand endlich wieder die jährliche Kunsthalle-Gala THE NIGHT in vollem Umfang statt. Besonders freute mich, dass sich zehn Gönnerinnen und Gönner bereit erklärten, gemeinsam die von Liz Larner für die Gala-Auktion geschenkte Keramikskulptur *Asteroid (V. Woolf)* von 2020 zu erwerben und anschliessend dem Kunsthaus Zürich zu schenken. Es war ein Idealfall, wie es ihn selten gibt: Die Kunsthalle Zürich erhielt dadurch eine finanzielle Unterstützung, das Kunsthaus Zürich eine Arbeit einer wichtigen Künstlerin und Liz Larner fand Eingang in ein bedeutendes Schweizer Museum. Allen Beteiligten sei hier nochmals ganz herzlich gedankt! Nach dem sehr erfolgreichen Sommerfest und der Langen Nacht der Museen am ersten Septemberwochenende eröffneten wir Anfang Oktober die Ausstellung der amerikanischen Künstlerin Julia Scher. Obschon bereits seit den 1990er Jahren aktiv und bekannt, war sie doch für viele eine Entdeckung. Julia Scher kam zum Aufbau nach Zürich, sie machte spontan zahlreiche Führungen und begeisterte das Publikum durch ihre Präsenz und ihre Unverfrorenheit. Gleichzeitig eröffnete *DYOR (Do Your Own Research)*, eine der weltweit ersten Ausstellungen zum Thema Blockchain, Krypto-Kunst und NFT, kuratiert von der in Zürich lebenden Expertin Nina Roehrs. Es kamen über 1'000 Personen zur Eröffnung, viele von ihnen waren zum ersten Mal in der Kunsthalle Zürich und überhaupt im Löwenbräukunst. *DYOR* fand enorm Anklang, die Ausstellung wurde breit und kontrovers diskutiert und wir versuchten, durch zahlreiche Führungen die Materie den Leuten zugänglich zu machen.

Aber die Kunsthalle Zürich ist mehr als Ausstellungen. Sie ist auch Backrooms, ein nomadisches Ausstellungsprogramm des Kunsthallekuratoren Otto Bonnen; sie ist auch Reading Rämistrasse, ein Raum für Kunstkritik in Zürich, initiiert von Aoife Rosenmeyer (und online auf unserer Webseite zugänglich); und sie ist auch Raum für innovative Vermittlung, möglich gemacht durch Seline Füscher und ihr Team. Ihnen allen sei ganz herzlich gedankt! Dank gebührt auch unseren wertvollen Unterstützer:innen: Die Stadt Zürich, der Kanton Zürich und die Luma Stiftung, die Gönner:innen, die Mitglieder, der Vorstand sowie alle Besuchenden.

Daniel Baumann

AUSSTELLUNGEN UND PROJEKTE 2022

Insgesamt 22'157 Besucher:innen

AUSSTELLUNGEN

- IGSHAAN ADAMS: KICKING DUST
05. Februar–22. Mai 2022
- TRAJAL HARRELL
04. März–03. April 2022
- LIZ LARNER: BELOW ABOVE
11. Juni–18. September 2022
- *DYOR /*
JULIA SCHER: MAXIMUM SECURITY SOCIETY
08. Oktober 2022–15. Januar 2023

BACKROOMS

- Poesie bei Nacht
Seggs & Unalive – Ian Wooldridge
10. März 2022
- Screening: Medjid Sopi
26. März 2022
- Poesie bei Nacht
Pigeonaire Suite – Sofia Defino Leiby und Jiajia Zhang
07. April 2022
- Poesie bei Nacht
Florian Schlessmann und Angharad Williams
21. April 2022
- Poesie bei Nacht
Figures of Doubt in General – Andrea Romano und Alison Yip
05. Mai 2022
- Poesie bei Nacht
Territorium and Pissing – Sophie Gogl, Linda Semadeni und Shade Théret
12. Mai 2022
- Poesie bei Nacht
Mean Time – Patricio Lima Quintana und Peter Wächtler
19. Mai 2022
- *Happy Birthday*
Viktor Briestensky, Bernhard Hegglin, Sveta Mordovskaya
14. Juni 2022
- Screening: Influenza Famosa – *If you wanna be famous...*
03. September 2022

- Backrooms X Czarnagora: Neue Wandarbeit und Konzert
Rafał Skoczek & Ronja Varonier
Jack Callahan & Jeff Witscher, Jason Kahn
22. September 2022
- Backrooms X Czarnagora: *Transient Narrations*
Konzert mit Yes Indeed und Ruhail Qaisar
15. Oktober 2022
- *Happy Birthday 2*
Hedda Bauer, Hilma Bäckström, Freja Gøtke, Seyoung Yoon
04. November 2022–15.01.2023
- Poesie bei Nacht
5 Condos – Alex Turgeon
17. November 2022

ANLÄSSE

- Texte zum Nachdenken
21. Januar 2022
- WAVES
07.–21. Februar 2022
- ZURICH ART MARCH
04.–06. März 2022
- Texte zum Nachdenken
18. März 2022
- Community Day Löwenbräukunst
26. März 2022
- Zurich Saxfest
07. April 2022
- Ostereierfärben mit Claire Goodwin
09. April 2022
- Internationaler Museumstag
15. Mai 2022
- Offenes STUDIO Workshop
15. Mai 2022
- Booked Up
16. Mai 2022
- Filmscreening: SHAKEDOWN by Leilah Weinraub
17. Mai 2022
- Irina Kurtishvili: KAVKASUS
18. Mai 2022
- Art Walk West #1
19. Mai 2022
- Blockchain & NFT: Der Markt. Die Community. Die Kunst.
Von und mit Georg Bak, Daniel Baumann, Jonas Lund, Nina Roehrs
20. Mai 2022

- Zurich Art Weekend
10.–12. Juni 2022
- Art Walk West #2
30. Juni 2022
- Löwenbräukunst Sommerfest
02. September 2022
- Die Lange Nacht der Zürcher Museen
03. September 2022
- Ida Ekblad *Melted Snow*
Signierstunde
23. September 2022
- Art Walk West #3
29. September 2022
- COOL-TUR 2022
17.–21. Oktober 2022
- Art Walk West #4
27. Oktober 2022
- Zurich Art November
11.–13. November 2022
- Art Walk West #5
24. November 2022
- Jingle Mingle 2022
27. November 2022
- DiplomArt Ausstellung
30. November 2022
- Kunsthalle Zürich bei Visarte Zürich und Gäste 2022
15.–24. Dezember 2022, Open Mic am 19. Dezember 2022

DIGITALE PROJEKTE

- READING RÄMISTRASSE
Januar–Dezember 2022
3'651 Seitenaufrufe in 2022

AUSSTELLUNGEN UND PROJEKTE 2022

IGSHAAN ADAMS

KICKING DUST

05. Februar–22. Mai 2022

Vernissage und Künstlergespräch mit Tarini Malik: 04. Februar 2022

Anfang Februar 2022 eröffnete die Kunsthalle Zürich im 3. Stock die erste grosse Einzelausstellung des südafrikanischen Künstlers Igshaan Adams in Kontinentaleuropa. Adams wurde 1982 in Bonteheuwel geboren, einem segregierten Township in Cape Town, der zwischen 1961 und 1964 angelegt worden war. Als Kreole mit malaiischen Wurzeln wurde er während der Apartheid als «Farbiger» klassiert. Er wuchs bei christlichen Grosseltern auf, seine Herkunft ist aber muslimisch, heute ist er ein praktizierender Sufi Muslim. Im Sommer 2022 war Adams mit einer grossen Wandarbeit an der von Cecilia Alemani kuratierten Venedig Biennale beteiligt.

Kicking Dust, der Titel der Ausstellung in Zürich, war von einem indigenen südafrikanischen Tanz inspiriert, einem rituellen Werbungstanz zwischen jungen Menschen, bei dem Staubwolken aus dem trockenen Boden aufgewirbelt werden. In der Ausstellung wurden diese Staubwolken von wolkenartigen, von der Decke hängenden Skulpturen aus spiralförmigem Draht und Perlen verkörpert. Über den Boden verteilt war eine Teppichlandschaft, ergänzt von filigranen Skulpturen und umgeben an den Wänden von grossformatigen abstrakten Wandteppichen. Daraus ergab sich eine Art Landschaft, ein Garten oder urbaner Park. *Kicking Dust* war aber nicht nur von Tanz inspiriert, sondern auch von den von Menschen angelegten Pfaden und Wegen, den sogenannten «Desire Lines». Diese verbinden in Südafrika Ghettos und Quartiere, wie beispielsweise jene zwischen Bonteheuwel und Langa. Die «Desire Lines» bringen Gemeinschaften in Kontakt, die sich aus politischen, rassistischen und religiösen Gründen eigentlich feindlich gegenüberstehen. *Kicking Dust* war somit eine Ausstellung, die dazu aufrief, Räume, Kulturen, Gemeinschaften und sogar Religionen zu verweben und zwar buchstäblich und im übertragenen Sinn. Buchstäblich mit der allgegenwärtigen Technik des Webens, wie sie Adams Kunst charakterisiert, im übertragenen Sinn, weil seine Kunstwerke und die von ihm vor Ort in Zürich realisierte Installation einen kontemplativen, von manchen als spirituell empfunden Raum für Denken und Besinnung hervorbrachten.

Igshaan Adams. Kicking Dust wurde im Frühsommer 2021 in der Londoner Hayward Gallery gezeigt. Sie wurde kuratiert von Tarini Malik und Marie-Charlotte Carrier (Hayward Gallery) und Daniel Baumann (Kunsthalle Zürich). Die Ausstellung wurde von der Hayward Gallery, London, in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Zürich organisiert.

Pressestimmen

«Wohin zuerst? Es ist ungewöhnlich, dass sich diese Frage beim Betreten eines Ausstellungsraums derart offen stellt; dass sich überhaupt keine Richtung

aufdrängt, die naheliegender scheint als eine andere, um die Kunsthalle Zürich abzuschreiten. Als wäre ihnen der innere Kompass entzogen worden, halten die Besuchenden länger inne als üblich, bevor sie unsicheren Blicks auf eine der Arbeiten von Igshaan Adams zusteuern.» Irène Unholz, WOZ, 05. Mai 2022

«Jeder Strang schlängelt sich an anderen vorbei, darunter und darüber, kollektiviert sich, bildet neue Verbindungen, bleibt aber dennoch als individuelles Element erkennbar.» Giulia Bernardi, Kunstbulletin, 22. Mai 2022

«Adams [...] knüpft aus politischen und persönlichen Brüchen neue, tröstlich schöne Kunstwerke.» monopol, 04. Februar 2022

Veranstaltungen

- Künstlergespräch mit Tarini Malik
04. Februar 2022
- 14 Ausstellungsrundgänge
10. Februar–19. Mai 2022
- 4 Familiennachmittage
13. Februar, 13. März, 26. März, 07. Mai 2022

TRAJAL HARRELL

04. März–03. April 2022

Premiere *Deathbed* 04. März 2022

11 Aufführungen (5 Ausfälle durch Covid)

Eigentlich war die Ausstellung mit Tanzvorführungen von und mit Trajal Harrell für den Frühling 2020 geplant. Dann wurde alles auf 2021 verschoben. Schliesslich kam es 2022 zustande. In Zusammenarbeit mit dem Schauspielhaus Zürich zeigten wir von März bis April drei Projekte des einflussreichen amerikanischen Tänzers und Choreographen Trajal Harrell: *Dancer of the Year* (2018), *Deathbed* (2022) und *Dancer of The Year Shop #4* (2022). Die Kunsthalle Zürich wurde damit für einen Monat zum Tanzhaus, zum Theater und zur performativen Ausstellung. Wie für *The Playground Project* (2016), *Rob Pruitt. The Church* (2017) oder *Georgischer Modernismus* (2018) nahm sie einen weiteren Rollenwechsel vor, um ihre Funktion zu ergründen und andersartige, dringende, experimentelle Inhalte zugänglich zu machen. Trajal Harrell zählt heute zu den meistdiskutierten Choreographen und Tänzern, weil er hochaktuelle Themen mit verschiedenen Schulen und Formen des Tanzes verbindet, von Postmodern Dance über Butoh bis Voguing und Fashion Shows. Mit seinen Stücken versucht Harrell, immer auch die Geschichte und Tradition des Tanzes neu zu denken und umzudeuten. Folgende drei Werke kamen zur Aufführung und waren immer ausverkauft:

Dancer of the Year (2018)

Ausgangspunkt von *Dancer of the Year* ist Harrells Auszeichnung zum «Tänzer des Jahres» 2018 durch die deutsche Zeitschrift *Tanz*. Die Performance besteht aus einem Tanzsolo, in welchem Harrell Repräsentation, Ehrung

und Selbstdarstellung hinterfragt. In welchem Verhältnis stehen diese zum Tanz allgemein und im Speziellen zu ihm persönlich?

Mit Trajal Harrell

Dancer of The Year Shop #4 (2022)

Dancer of The Year Shop #4 bestand aus einem Shop mit Verkaufsvitrinen. Daraus verkauften Harrell und von ihm instruierte Schauspieler:innen des Schauspielhauses Gegenstände aus Harrells persönlichem Besitz und dem seiner Familie. Mit diesen Objekten stellt er die Frage nach Herkunft, Erinnerung und Erbe, nach Wert, Verkäuflichkeit und Kunst, aber auch – als performative Schau – nach Tanz, Theater und Ausstellung.

Mit Trajal Harrell, Alicia Aumüller, Daniel Baumann, Vincent Basse, Gottfried Breitfuss, Tabita Johannes, Kay Kysela, Matthias Neukirch, New Kyd, Dila Watten Raworth, Songhay Toldon, Ondrej Vidlar, Lukas Vögler, Thomas Wodianka

Deathbed (2022)

Deathbed entstand als Teil der *Porca Miseria* Trilogie (beauftragt vom Manchester International Festival, Schauspielhaus Zürich, Onassis Stegi, Kampnagel Hamburg, Holland Festival, Barbican, Dance Umbrella, NYU Skirball, Berliner Festspiele & The Arts Center at NYU Abu Dhabi). *Porca Miseria* bringt drei Frauen der Literatur- und Zeitgeschichte zusammen, die alle verachtet und angegriffen wurden, jedoch den heftigen Angriffen Paroli boten. In *Deathbed* ist es die bahnbrechende Choreografin Katherine Dunham, die auf der Bühne Raum schuf für afrikanische und karibische Tanztraditionen und Rituale. *Deathbed* wurde als Loop aufgeführt, d.h. zweimal in Folge. Viele Besucher:innen verliessen die Aufführung nach dem ersten Durchgang, andere schätzten die Möglichkeit, das Stück ein zweites Mal zu sehen, um sich weiter in das Werk zu vertiefen.

Mit Ondrej Vidlar, Dila Watten Raworth, Perle Palombe, Songhay Toldon, Christopher Matthews, New Kyd, Challenge Gumbodete, Josh Johnson, Trajal Harrell, Nasheeka Nedsreal, Frances Chiaverini.

Pressestimmen

«Eine Geschichte, ein Leben kommen zu einem Ende, es entsteht ein wie eingefrorener Moment im Gedächtnis, den man sich immer wieder vergegenwärtigt, der einen nicht loslässt, der Gefühle wie Scham und Trauer aufsteigen lässt. Harrell hat diese Erfahrung und diese Gefühle in ein ernstes, wirklich bedeutungsvolles Stück gegossen.» Lilo Weber, Neue Zürcher Zeitung, 05. März 2022

«*Deathbed* reicht weit hinaus über Fragen der verschlungenen Wege und verschütteten Quellen des afroamerikanischen Tanzes, seine karibischen Wurzeln, seine mögliche Beeinflussung durch den japanischen Butoh. Das liegt auch an den herausragenden Tänzern, von denen man keinen vergessen wird.» Wiebke Hüster, FAZ, 07. März 2022

«But the transcendent twist comes in the form of a loop. At the emotional climax of the piece – an extraordinary sequence where one character

dissolves in a shuddering, sobbing cataclysm of grief – the whole performance begins again and repeats from start to finish.» Leila Peacock, Spike Art Magazine, April 2022

LIZ LARNER

BELOW ABOVE

11. Juni–18. September 2022

Eröffnung 10. Juni 2022

Die grosse Einzelausstellung der kalifornischen Künstlerin Liz Larner war ursprünglich ebenfalls für 2020 geplant und wurde zwei Mal verschoben. Endlich konnte sie im Sommer 2022 eröffnen. Im 2. Stock präsentierte sie eine neu für den Ort entworfene, raumgreifende, skulpturale Installation: *Meerschäum Drifts* und *Asteroids*. Im 3. Stock war eine Auswahl von Werken aus den Jahren 1988 bis 2022 zu sehen. Sie zeigte, wie Larner die Skulptur seit vier Jahrzehnten immer wieder neu definiert, wie stark sich ihre Kunst um die Frage von Körperlichkeit, von An- und Abwesenheit und um das Denken über die Zeit dreht. *below above* führte vor, wie die Künstlerin in ihrem Werk etablierte und unorthodoxe Sichtweisen mit einer detaillierten Kenntnis von Geschichte, Form und Material verbindet, um so eine reichhaltige, manchmal widersprüchliche und vor allem transformative Begegnung zu provozieren – eine Begegnung, die Schönheit einschliesst, aber auch Emotionen und Eros, Kosmos und Humor.

«Das ist die Sache mit Skulptur: Du musst da sein und dann kannst du sie fühlen und erkennen, du begreifst sie physisch als ein verkörperter und eingebetteter Gegenstand. Das macht die Bildhauerei als Kunst aus, es geschieht im Moment, wo deine Sinne einsetzen, um ein Objekt im Raum einzuordnen und wo du, durch diese Auseinandersetzung, zu einem Verständnis gelangst [...] Das Betrachten von Skulptur ist eine sehr aktive Form von Informationsaufnahme, es ist eine sehr freie Beschäftigung vergleichbar mit dem Drücken von Knöpfen auf einem Bildschirm, um über vorbestimmte Wege an Informationen zu gelangen. Allein schon wie jeder Mensch einer Skulptur begegnet, denn sie ist ja eben nicht flach, das Licht, das Wetter, die Temperatur und der Augenblick der Begegnung, das alles ist in ständigem Fluss. Die Skulptur muss körperlich umrundet werden und wird erst durch Bewegung wahrgenommen und verstanden.» (Liz Larner im Gespräch mit Daniel Baumann)

Zur neuen Arbeit *Meerschäum Drifts* und *Asteroids* sagte Larner im Gespräch mit Daniel Baumann, welches als kleine Publikation zur Ausstellung erschien: «Mit Skulptur einen unmöglichen, aber vertrauten Raum zu gestalten, das ist die Absicht für die Kunsthalle Zürich. Mal sehen, ob es gelingt. Es ist eine Vista, ein Ausblick, der sich in Objekte und Materialien verwandelt, die wiederum Bedeutung erhalten, aber nicht einfach nur als Kunst. Die Tonerde, die ich für die Asteroiden verwende, ist Teil der Erde und verkörpert hier den Weltraum; das Plastik ist aus fossilen Brennstoffen entstanden, es wird zum Alltagsgegenstand aus wiederverwertbarem oder nicht wiederverwertbarem

Plastik, zu Spielsachen, Folien oder Plastiksäcke und Wegwerfartikel und nimmt hier schliesslich die Form von Meeresschaum an. Es ist eine Meereslandschaft, eine Landschaft oder eine Himmelslandschaft und erzeugt möglicherweise eine intensive körperliche und emotionale Erfahrung, hervorgerufen durch die Materialien.»

Mit herzlichem Dank an Jennifer Flay, Jan Fischer, Alex Hank Collection (Gsteig), The Modern Institute (Glasgow), Max Hetzler (Berlin, Paris, London), Sammlung Pakesch (Lichtenberg), Shaun Regen, Regen Projects (Los Angeles)

Pressestimmen

«Larner erschafft ein auf verschiedenen Ebenen kitschiges und abgegriffenes Bild einer Landschaft, das mit dem traditionellen – und auch tragischen – Begriff der Schönheit spielt. [...] So verwandelt Liz Larner die Szenerie in eine begehbare Landschaft, die aus der drohend nahen Zukunft zu kommen scheint.» Giulia Bernardi, Kunstbulletin, Juli / August 2022

«It [*Hands*, 1994] exhibits Larner's commitment to the exploration of materials, shifting between mediums and motifs, with an understanding that the sculptural always places the human at its center. For what structures are we most apt to understand, whether on heaven or earth, beside those constructed in our own image?» Mitchell Anderson, Flash Art, Autumn 2022

Veranstaltungen

- Liz Larner im Gespräch mit Prof. Catherine De Wolf
11. Juni 2022
- 9 Ausstellungsrundgänge
16. Juni, 23. Juni, 30. Juni, 07. Juli, 14. Juli, 01. September, 08. September, 15. September 2022
- 3 Nachmittage für alle
26. Juni, 28. August, 18. September 2022

DYOR

08. Oktober 2022–15. Januar 2023

Eröffnung 07. Oktober 2022

Vor kaum mehr als zwei Jahren tauchte für viele wie aus dem Nichts eine neue Kunstwelt auf. Sie ignorierte Museen, Galerien, Kurator:innen, Kritiker:innen (kurz: die gesamte etablierte Kunstwelt), rückte aber mit Millionen an und sorgte für viel Aufregung. Diese neue Kunstwelt (wenn sie denn wirklich neu ist), basierte auf einer neuen Technologie (Blockchain), verfügte über ein eigenes Vertriebssystem (Web3), über unregulierte ästhetische Vorstellungen (sichtbar gemacht durch NFTs), über digitale Währungen (Crypto Currencies), über neue Räume für Diskussion, Kritik und Promotion (Discord Channels und Twitter) sowie neue Formen der Partizipation. Die Reaktionen darauf waren heftig, von massloser Begeisterung bis kategorischer Ablehnung, von

überzogenen Hoffnungen bis dunklen Weltuntergangsphantasien, von Faszination für plötzlichen Reichtum und Kritik am Energieverbrauch. Es handelte sich, mit anderen Worten, um ein extrem vitales, junges, dynamisches, widersprüchliches, faszinierendes, problematisches, kreatives, kritisches und kritisiertes Gebiet, über das viele mehr wissen wollen und von dem sich viele angezogen fühlen. Die Neugierde war gross.

Aus diesem Grund entschloss sich die Kunsthalle Zürich, dieser neuen Welt eine der ersten Ausstellungen zu diesem Thema überhaupt zu widmen. *DYOR (Do Your Own Research)* wurde von der Kuratorin und Spezialistin für digitale Kunst Nina Roehrs kuratiert. In verschiedenen Sektionen machte die Ausstellung verschiedenste Welten, Vorstellung und Denkweisen zugänglich und zog ein grosses Publikum an; viele Besucher:innen waren noch nie in der Kunsthalle Zürich gewesen. Neben 24 bedeutenden, das Feld definierenden Projekten, brachte *DYOR* eine vom Künstler und Krypto-Forensiker Martin Lukas Ostachowski erstellte multimediale Timeline, einen *Pepe the Frog* Raum kuratiert von Fabian Wyss (aka FWD) und ein von den Garbage Pail Kids inspiriertes *DYOR: Crypto Glossary* von Moxarra Gonzales und Adina Glickstein zusammen. Eine ganze Wand gehörte dem von Kenny Schachter erfundenen NFTism und der von Manuel Rosser kreierte *Digital Space* erweiterte die Ausstellungsfläche virtuell ums Dreifache. *Play Record Mint* ermöglichte es, in spielerischer Interaktion mit generativen Kunstwerken ein eigenes digitales Kunstwerk zu kreieren und als NFT zu minten. Die von Silvio Lorusso und Sebastian Schmiege eigens für die Ausstellung entwickelte interaktive Plattform *A Slice of the Pie* lud Künstler:innen aus aller Welt ein, ihre Werke ungefiltert in Realzeit auf einer LED Wand von aussen in die Ausstellung zu bringen. Und der Schweizer Künstler Andreas Gysin lancierte im Rahmen der Ausstellung die erste NFT Edition der Kunsthalle Zürich.

Mit Ojak, 1L1RHscpBD..., 40by25, Adina Glickstein & Moxarra Gonzales, AERAONE, AI, Alth0tas, Andreas Gysin (aka ertdfgcvb), AnimaToey, Anna Ridler & David Pfau, Art Blocks (featuring Emily Xie, Matt DesLauriers and Tyler Hobbs), Async (featuring Alotta Money, Ashira Fox, Coldie, DiGiTAL, Farnell Newton, Hackatao, Hilton Wright II, Ishita Banerjee, Josie Bellini, lurklovesyou, Matt Kane, MG O'Shea, Mlibty, Pat Dimitri, Pop Wonder, Rutger van der Tas, Shortcut, Sparrow, Tania del Rio, Terra Naomi, Vans Design, Weinbagz, XCOPY and Zachary Winterton), AWRALPH, Banz & Bowinkel, BigKekowski, Bitcoin Basement, Black Swan (Penny Rafferty, Laura Lotti, Calum Bowden, Leith Benkhedda), Boost, Botto, BucaPunk, CATH Simard, Chrome Void, Crypsi, CryptoWiener, DADA Collective, Damien Hirst, Darkfarms, Darky, Dim Zayan, Ditacrypto, Django Bits, Dr Greedy, EmblematiX, Fabrique, Fake Annie, FakeBuddha, FWD, Ghostface Killah, Gianni Arone (aka LOVEBEING), Grant Riven Yun, grnqrtr, Hairpepe, Harm van den Dorpel, Hitomi Matsui, Indelible Trade, Jamex, Jan Robert Leegte, JB, Joe Pease, Johnny Johnsonson, Jonas Lund, Jose Burrito, Kappepe, Kek, Kenny Schachter, Kero, Kevin Abosch, Killer Acid, Kim Asendorf, Larva Labs, Looney, Lord Jamie V. Shill, Lorna Mills, Luis Simo, Lun Kazuki, MandarineMarie, Manuel Rossner, Marcus Connor,

Marek, Martin Lukas Ostachowski (featuring Bitcoin Sign Guy, Cryptograffiti, EverDreamSoft, Kevin Abosch, Marcus Connor, Martin Lukas Ostachowski and Rhea Myers), Matt Kane (featuring Alotta Money, Bård Ionson, Coldie, Giant Swan, GISELXFLOREZ, Hackatao, hexeosis, Josie Bellini, Lawrence Lee, Matt Kane, Mlibty, Oficinas TK, Shortcut, Skeenee, Sparrow, Vans Design and XCOPY), Maxim Zhestkov, Maya, MBTC, Meysvm, Mike, MOCA (featuring Kirk Finkel / untitled, xyz), Moxarra Gonzales, MR, mr spree, MrHansel, N-N-I-A, Naime, Nancy Baker Cahill, Netidx (aka Gilles Pegel), Nikolina Petolas, Norman Comics, Olive Allen, Oni Giri, Pepenardo, Phake, playrecordmint (featuring Leander Herzog, Sasha Stiles & Nathaniel Stern and Zach Lieberman), Prateek Dhiman, Rafaël Rozendaal, Rare Scrilla, Rarejay, Rhea Myers, ROBNESS, Rochigg, Sarah Friend, Sarah Meyohas, Sarah Zucker, Seerlight, Shewolf, Silvio Lorusso & Sebastian Schmiege – A Slice of the Pie (with contributions by (rat)chitect, {protocell:labs}, @lizagraceart, @oculardehusion, ☆.∞.*\} {❤️🎵❤️} /∞.*☆🎵🎵🎵, \$now, About Us 2023, ACatfishArtist, acrwrs/alexandracrouwers, Adam Fryda, aotearoa.tez, arln.arln, Art Injury, AS, AutoEclectus, Bård Ionson, basseadx, Bettoni Camilla, Burcin IO, chen., Clemens Schöll, culla (aka Todd McCullough), Darmin404, David Umemoto, Davidvnun, DCN7RLZ, DingDing, DomBarra_AlteredData|THE_SI-|33P, Doom, El Walleto, Estelle Flores, Ethimm, Fabi Yamada, Federico Poni, fictionandfairies, floor.tez, Florian Kuhlmann, Flux Research, Franziska Von Guten, frederative, freebullet, Fufu Prophet, Funbot.tez, GabriFonta, Geryco, GG_, Giulia Carminato, Giuseppe Salis, Giusi Borrasi, Glitched_David, glo, GM, Hayvan, Ilja Karilampi, into the flames, lvnHgo_, Jessica Kuhn, John Zobebe, Justin W John, Kunsthalle Zürich x ertdfgcvb, Leilei Wu, Linda Loh, Liu qinyi, Luis E. Fraguada, Macintosh, Madame Cryptica, Manuel Lampert, Marie & Venceslao, massage, MCHX, MEKAZOO, Moxarra Gonzales, mr-monk, MUTHDR, Myriam Thyges, N-N-I-A, Nated_, netidx, NLTDigitalArt, Ock1tess, Olaf Breuning, otk, PaintYourPizza, Paweł Dudko, Philipp Wyrsh, pifragile, pitscher.net, plutonic mind, Radosław Górski, ranxdeer, Robert Wettstein, Sabato, saintalecz.tez, Sandra Nedvetskaia, shardcore, Shortcut, Ste, strayltd, SUN XU, Superinternet.world coming soon, Supervoid, TacyTurn, test, tiegenhof, Transform Free transform, Travis LeRoy Southworth, uczone, UpOnlyFan, Valerio Veneruso, Varkito García, Wade Wallerstein, wang, Wolf Ram, x3r0ne x Sgt_Slaughtermelon, xmvfx, Yasmin Senkal, Yeemaff, yidan qian, YIYAO TANG, Yuri and Clint, zhaoyiliao, Zhengjingyi, 头 and many anonymous artists), Simon Denny, Snark. art (featuring Eve Sussman / Misha Libman), Snuxton Pack, SoyRbto, SR, T.Wade, Taakumi, Tasha Moon, Tek x Porkchop, terra0, The Mule, Tomopen, totesmcgotes, Trendstream, uttermelon, VincentVanDough, Viva la Vandal, VSTRVL, Winds_hit_heavy, WizardX, XCOPY (featuring gremlin, JAKE THE DEGEN, Kristy Glas, Lumps, neurocolor, SHZZM, XCOPY and Zenoyis), Yotet, u.a. ...

Pressestimmen

«DYOR» ist zwar didaktisch im Bestreben, ein virulentes Phänomen der aktuellen Kunstproduktion zu beleuchten und einzuordnen, aber trotzdem

gut, weil sie zulässt, dass Erklären da aufhört, wo Erfahren anfängt.» Modern Meta, 19. Oktober 2022

«Es lohnt sich, in eine Welt einzutauchen, die in der weiteren Beschäftigung zunehmend an Fremdheit verlieren wird.» Sonja Gasser, Kunstbulletin, Dezember 2022

«A tour-de-force mix of informational display and visual entertainment, the show turns around two huge rotating wall-carousels (each of the eight two-sided «walls» hosting a different thematic display or grouping of artists, which visitors can revolve at their whim), a zany exhibition design that cleverly stages an artistic form that, after all, is mostly experienced on little screens and in the internet, and whose conceptual intricacies are often hard to fathom if you're not a nerdishly committed insider.» JJ Charlesworth, Art Review, 09. Februar 2023

Veranstaltungen

- Collecting and Conserving: NFTs as Art and Collectibles
Symposium von Casper in Zusammenarbeit mit der University of Zürich Art Market Studies, Kunsthalle Zürich, Dialectic, Veritic, UZH Blockchain Center und ZHAW School of Management and Law
08. Oktober 2022
- 84 Ausstellungsrundgänge
09. Oktober 2022–15. Januar 2023

JULIA SCHER

MAXIMUM SECURITY SOCIETY

08. Oktober 2022–15. Januar 2023

Eröffnung 07. Oktober 2022

Die Ausstellung *Julia Scher. Maximum Security Society* brachte Werke von 1988 bis 2021 der amerikanischen Künstlerin Julia Scher zusammen. In den 1990er Jahren war Scher mit ihren Arbeiten rund um Überwachung und Kontrolle eine bekannte Künstlerin; sie bildete eine Zeit und die mit ihr verbundenen gesellschaftlichen Veränderungen ab: die zunehmende Angst vor dem Unbekannten, der Wunsch nach mehr Sicherheit und das Bedürfnis nach Überwachung und Kontrolle. Seit Ende der 1980er Jahre porträtiert Scher die Entstehung einer «Hochsicherheitsgesellschaft», wie sie auch der amerikanische Soziologe Gary T. Marx beschrieb, von dem der Ausstellungstitel *Maximum Security Society* stammte. Die Ausstellung in der Kunsthalle Zürich zeigte, wie visionär Scher war und ist, wie weit sie voraussah und einen Zustand beschrieb, der heute längst (dunkle) Realität ist. *Maximum Security Society* war eine Überblickschau, aber keine Retrospektive und brachte doch Arbeiten aus den letzten dreissig Jahren zusammen, so dass sich die Besucher:innen ein Bild über Schers Œuvre machen konnten.

Für die Ausstellung in der Kunsthalle Zürich wurde die Installation *Predictive Engineering* (1993/2022), eine Leihgabe des SFMOMA, neu insze-

niert und auf die Zürcher Situation adaptiert. Mit ihrer Mischung aus echten und gestellten Filmaufnahmen inszeniert *Predictive Engineering* Fragen rund um Überwachung: Dient sie dem Schutz, der Beobachtung, des Voyeurismus oder/und der Einschüchterung? Wie viele Arbeiten von Scher vorführen, ist Überwachung und Kontrolle eng mit Sexualität und Libido verbunden, gerade da erlangt Schers Werk Zeitlosigkeit – und behält Aktualität. Die Pseudo-Marke *Security by Julia*, wie sie in der Ausstellung wiederholt auftaucht, verwies zudem auf die kommerziellen Interessen, die hinter Überwachungsinfrastrukturen stehen. *Maximum Security Society* vereinte zudem und erstmals seit zwanzig Jahren die drei Betten *Mama Bed*, *Papa Bed* und *Baby Bed* (2003), ein zentrales Werk aus Schers Schaffen. Alle ausgerüstet mit Kameras und Monitoren, machten die drei skulpturalen Betten sichtbar, dass auch die letzten Winkel der Intimsphäre überwacht und übermittelt (heute: gepostet) werden – und dass gerade die Kleinfamilie zu den kleinsten, weit verbreiteten und sehr effizienten Einheiten für Überwachung und Kontrolle gehört. Passend dazu wurde der Film *Discipline Masters* von 1988 gezeigt, ein vier Stunden langes, bekenntnishafte Selbstgespräch, in welchem die Künstlerin versuchte, «ihr Verständnis für ihre Lebensgeschichte zu bewahren». Die Ausstellung in der Kunsthalle Zürich verwies nicht zuletzt auch die oft übersehene skulpturale Qualität von Schers Arbeit, sei es in Arbeiten wie *Girl Dog Hybrid* (2005), *Hidden Camera (Architectural Vagina)* (1991–2018) oder *Surveillance Area* (1994).

Mit besonderem Dank an Magnus Schaefer. Ebenfalls danken wir den Leihgeber:innen der Ausstellung, Esther Schipper (Berlin), Galerie DREI (Köln), Kunstverein Düsseldorf, Mamco (Genf), SFMOMA San Francisco Museum of Modern Art, Galleria MASSIMODECARLO, sowie Moritz Englebert, Damian Weber und Milica Lopacic. Die Künstlerin und die Kunsthalle Zürich danken ausserdem Otto Bonnen, Tereza Glazova, Eugène Kaïmanovitch, Claire Megumi Masset, Oz Oderbolz und Leevi Toija für ihre Mitwirkung an *Predictive Engineering* (1993/2022).

Pressestimmen

«Art isn't here to serve technology's content. Here, tech itself is content, and the surprise is how happy it seems to be transformed at last into something like a natural partner with art of the real human present. In today's systematics of total corporate/capitalist surveillance it is exactly this widest, possible view – the view as it were, that belongs to art – that can be art's gift to technology of the present.» Mark von Schlegell, Art Blog Cologne, 07. Oktober 2022

«Julia Scher verlockt zum formschönen Balancieren auf dem ungesicherten Hochseil. Und betont derweil, dass ja gar nichts passieren könne.» Thierry Fronchoux, P.S. Zeitung, 21. Oktober 2022

«Long before the internet heralded the advent of WikiLeaks or Love Island, Scher was already privy to the unscrupulous ideologies behind security culture, slowly unravelling the prevailing cult of vision through her own clandestine operation.» Anya Harrison, Artforum, Januar 2022

Veranstaltungen

- Künstlerinnengespräch mit Magnus Schaefer
26. November 2022
- 13 Ausstellungsrundgänge
13. Oktober 2022–15. Januar 2023
- 3 Nachmittage für alle
13. November, 4. Dezember 2022, 15. Januar 2023
- Massive Glitter Society
16. November 2022

BACKROOMS

März–Dezember 2022

Im März 2022 lief das Veranstaltungsprogramm Backrooms an, das sich verschiedenen architektonischen und sozialen Neben- und Zwischenräumen der Kunsthalle Zürich annimmt und auch Kollaborationen und Orte ausserhalb des Gebäudes anstrebt. Das Programm startete in der Ebene A mit dem Format *Poesie bei Nacht*, einer Reihe von Lesungen von Künstlerinnen und Künstlern, welche als Teil des künstlerischen Prozesses und neben ihrer üblichen Praxis in einem visuellen Medium auch poetische Texte verfassen und diese – grösstenteils zum ersten Mal – in der Veranstaltungsreihe einer breiteren Öffentlichkeit vorgetragen haben. Ausserdem waren sie mit einem Kunstwerk vor Ort vertreten, sodass eine Ausstellung rund um die Lesungen entstand, deren verbindendes Element die Texte waren. Das Projekt hat grossen Anklang gefunden – oftmals mit der Frage verbunden, ob es 2023 eine Fortsetzung der Reihe geben wird. Eine Publikation mit den vorgetragenen Texten steht in Aussicht.

Zwischen die Leserunden gesellte sich ein Abend mit Medjid Sopi, der vor allem mit seinem Meme-Account (@deathhh420, früher @deathh420) über Instagram bekannt ist. Er ist eigentlich kein Künstler, doch sein Output und seine Ästhetik haben eine so differenzierte Sprache, dass es möglich war, ihn dazu zu bewegen, ein Video zu produzieren, das wir während dem Community Day zwei Mal gezeigt haben. Das Screening brachte ein breites Publikum und unterschiedlichste Szenen zusammen und war nicht zuletzt insofern ein Erfolg, als dass der gleiche Film anschliessend im Centre d'Art Contemporain Genève präsentiert wurde.

Während der Art Basel fand Backrooms zum ersten Mal ausserhalb der Mauern des Löwenbräukunst statt; das Happening mit dem Titel *Happy Birthday* bespielte für einen Tag den Basler Szene-Shop Open Store. Es handelte sich um eine Mischung aus Event, Ausstellung, Bar und fiktivem Geburtstagsfest – organisiert, geschmückt und geplant von den Künstler:innen Viktor Briestensky, Bernhard Hegglin und Sveta Mordovskaya. Als ungezwungene Veranstaltung, die Kunst mit Leichtigkeit, guter Stimmung und sogar Partyatmosphäre verband, war es ein willkommenes Event in der durchgetakteten Messewoche. Ein zweiter Teil, *Happy Birthday 2*, fand in der ersten Novemberwoche im Untergeschoss des Löwenbräukunst statt, nachdem die

Ebene A nicht mehr von der Kunsthalle Zürich angemietet wurde. Seyoung Yoon's verspielte Malereien und eine Puzzle-Assemblage feierten ihren einjährigen Geburtstag in dem ehemaligen Lagerraum, und die Künstlerinnen Hilma Bäckström und Freja Gøtke schufen mit grossem Einsatz eine Bar mit Geschenken für die Gäste des Abends und einem ellenlangen, selbstgebackenem Kuchen, der zusammen mit der aussergewöhnlichen Kerzensammlung der Künstlerinnen eine essbare Skulptur bildete. Es wurde gelacht, getrunken und getanzt. Eine Publikation mit den Kunstwerken von Seyoung Yoon ist für 2024 angesetzt.

Zur Langen Nacht der Zürcher Museen wurde im Rahmen von Backrooms der feministische Satirefilm *If you wanna be famous...* (2021) des Künstlerinnen-Duos Influenza Famosa (Line Meyer und Laura Hinrichsmeyer) gezeigt. Der Raum im Untergeschoss erwies sich als ausgezeichnete Screening-Raum für einen Film, der auf humoristische Weise die Schattenseiten der Kunstwelt beleuchtet und sich im Spiel mit Klischees auch an ein Publikum richtet, das sich möglicherweise von der Kulturbranche ausgeschlossen fühlt.

Die erste Kollaboration von Backrooms fand in Form von zwei Konzerten in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Musiklabel Czarnagora statt. Gemeinsam mit Rafał Skoczek, Künstler und Mitgründer des Labels, wurden zwei Abende konzipiert, die experimentelle Musik in den Fokus rückten eine permanente Wandarbeit einweiheten und zur Bestzeit um die 100 Besuchende zählten. Für 2023 stehen weitere gemeinsame Projekte mit Czarnagora in Aussicht.

Ein Anliegen für das Programm Backrooms ist es, den Eventcharakter immer an visuelle Kunstformen zu binden und dabei nicht davor zurückzuschrecken, angemessene Orte zu finden, einzunehmen oder zu transformieren. Die positive Aufnahme der vielseitigen Projekte von einem breiten Publikum, von Jung und Alt, von Kunst-, Musik-, Theater-, Film- oder Performance-Begeisterten bestätigte, wie weitgefächert das Interesse und vereinbar das Spektrum der unterschiedlichen Zugänge auch weiterhin sind und welche Möglichkeiten für ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm auch im institutionellen Rahmen offen stehen. Wir freuen uns auf die neuen Backrooms-Formate und -Projekte im kommenden Jahr!

ART WALK WEST

19. Mai

30. Juni

29. September

27. Oktober

24. November

Im Mai 2022 wurde Art Walk West ins Leben gerufen. Am letzten Donnerstagabend im Monat findet ein Spaziergang durch verschiedene Kunsträume im Quartier rund um das Löwenbräukunst statt, die alle bis 20 Uhr offen sind, Eintritt gratis. Die Gruppe ist begleitet und bei jedem Ausstellungsraum stellt ein:e Gallerist:in oder Vermittler:in die Ausstellung kurz vor.

Neben der Kunsthalle Zürich waren 2022 folgende Orte dabei: annex14, AIA, Awareness in Art, Edition VFO, Hauser & Wirth, Last Tango, Lullin + Ferrari, Luma Westbau, Migros Museum für Gegenwartskunst, Galerie Mark Müller, Galerie Francesca Pia, Barbara Seiler, Galerie Nicola von Senger und Galerie Gregor Staiger. Die Initiative wird tatkräftig unterstützt von Löwenbräukunst.

KUNSTHALLE ZÜRICH BEI BEST OF VISARTE ZÜRICH UND GÄSTE 2022 15.–23. Dezember 2022

Die Kunsthalle Zürich war zu Gast bei der Best-of-Ausstellung 2022 von Visarte Zürich. Über 200 Kunstschaaffende und Mitglieder von Visarte Zürich zeigten in der Photobastei neue Arbeiten. Wir haben diese grosszügige Plattform genutzt, um das Projekt für kritisches Schreiben über Zürcher Ausstellungen, *Reading Rämistrasse*, zu präsentieren.

- «Best of / Worst of 2022»: Eine open-mic Erzählung von Lieblings- und meistgehassten Ausstellungen im Jahr 19. Dezember 2022

READING RÄMISTRASSE

Seit 2021 publiziert *Reading Rämistrasse* Rezensionen von aktuellen Kunstausstellungen in Zürich. Inzwischen sind es ausserdem Design-Ausstellungen, Museumspräsentationen, Filmscreenings oder sogar Tanzvorstellungen, die unter die Lupe genommen werden. Hauptsache, kritisch! Im Jahr 2022 haben wir 30 Beiträge auf unserer Webseite veröffentlicht, zu Kulturveranstaltungen vom Kunsthaus Zürich zu Projektraum13, vom Landesmuseum Zürich bis zum Off-Space Sentiment. Unsere Leser:innen haben 3'651 mal eine Rezension aufgerufen. Hoffentlich machen ein paar ausgewählte Sätze auf weitere Lektüre Lust:

«The bears never land, and they shouldn't, or they would fall flat on their faces» prognostiziert Noah Merzbacher zu Tina Braeggens Arbeiten bei Weiss Falk. Heute «erscheint die Konsumkultur vielen nervösen Bewohner:innen der Wohlstandsinseln weniger als süsses Versprechen denn als überhitzter Motor der ökologischen Apokalypse» bemerkt Jörg Scheller in seinem Text zu Luca Harlacher und Jason Rohr bei Keimuseum. «Another person circled the artist, examining which piece might be easiest or maybe most rewarding to have. Those of the audience that were sitting in the back rows were now standing or had gathered around the perimeter of the room, craning their necks to see every cut» berichtet Brit Barton zu Yoko Onos Performance *Cut Piece* im Kunsthaus Zürich. «Einer weniger geübten Malerin, einem weniger versierten Künstler, würde das alles entgleiten. Nicht Ida.» bestätigt Rebecka Domig Ida Ekblads Ausstellung bei Karma International. Und als letzter Gedanke: «Auch

eine mechanisch ausgefeilte und justierte Maschine trifft nicht immer – wie Roger Federer, der trotz seines zeitweise fast perfekten Spiels bei allen Wintern manchmal auch den Rahmen erwischte oder den Ball neben die Linie setzte.» Clifford E. Bruckmann schreibt über Simon Risi bei Toxi Space – der Zusammenhang lässt sich nur bei der Lektüre der Rezension erraten!

Autor:innen: Anneke Abhelakh, Mitchell Anderson, Brit Barton, Aglaia Brändli, Clifford E. Bruckmann, Gabriela Burkhalter, Damian Christinger, Rebecka Domig, Ella Eßlinger, He Shen, AJ, Silvan Koller, Hamish Lonergan, Noah Merzbacher, Leila Peacock, Jason Rohr, Aoife Rosenmeyer, Jörg Scheller, Rachel TonThat, Hella Wiedmer-Newman.

3

Pro Monat werden 3 Rezensionen zu Ausstellungen in Zürich auf Reading Rämistrasse veröffentlicht.

8'287

Besucher:innen für die Ausstellungsperiode Julia Scher / *DYOR*.

300

Künstler:innen in *DYOR*

384

Kinder haben in der Kunsthalle Zürich Geburtstag gefeiert.

3'400

Mal wurde unser Video zur *DYOR* Ausstellung auf Instagram angeschaut.

16

ausverkaufte und bejubelte Vorstellungen von Trajal Harrell.

1

Jahr sammelte Liz Larner mit ihrer Familie Plastik für ihre Installation *Meerschaum*.

218

gemintete *DYOR* POAPs

1'600

gemintete Kunst NFTs

6'000

Paper Wallets mit je einem Pepe Asset als Giveaway.

223

Minuten dauert Julia Schers Konfession *Discipline Masters* von 1988.

22'157

Besucher:innen

721

Mitglieder

Während des Aufbaus hat Julia Scher zur Begeisterung aller spontan

15

 Führungen gehalten.

1

Workshop
Junggesellinnenabschied.

7'550

CHF kamen dank einer Solidaritätsauktion für die Ukraine zusammen.

Ein

3.60

m-langer
Kuchen wurde bei der Veranstaltung
Happy Birthday 2 aufgetischt.

Das Weben einer Wandarbeit
von Igshaan Adams dauert im Schnitt

6

 Wochen.

3

kg wiegt die neue
Publikation *Melting Snow* von
Ida Ekblad.

3'197

Schüler:innen aus

150

 Schulklassen haben an
Workshops teilgenommen.

VERZEICHNIS DER PUBLIKATIONEN 2022

IDA EKBLAD MELTED SNOW

Herausgeber: Kunsthalle Zürich
Texte: Daniel Baumann, Stian
Grøgaard, Martha Kirszenbaum und
Agnes Moraux
Umfang: 500 Seiten
Abbildungen: 398
Verlag: Lenz
Preis: CHF 48
ISBN 979-12-80579-35-5



LIZ LARNER BELOW ABOVE

Herausgeber: Daniel Baumann /
Kunsthalle Zürich
Texte: Interview von Daniel Baumann
mit Liz Larner, Text von Tim Power
Umfang: 122 Seiten
Abbildungen: 41 s/w
Preis: CHF 5
ISBN 978-3-906796-97-0



MEDIENSTATISTIK 2022

BERICHTE IN PRINT, ONLINE, RADIO UND TV

*Mehrere veröffentlichte Berichte sind einmal gezählt

Igshaan Adams	18
Trajal Harrell	12
Liz Larner	16
DYOR	25
Julia Scher	10
Weitere Berichterstattungen	6
Gesamt	87

Webseite Sessions	121'003
-------------------	---------

Social Media

Newsletter-Abonent:innen	5'873
Facebook-Follower	13'986
Twitter-Follower	6'167
Instagram-Follower	27'700

VERMITTLUNG

2022 setzte sich das Vermittlungsteam der Kunsthalle zum Ziel, sich in diverse gesellschaftliche Richtungen zu öffnen und somit gerade auch Menschen anzusprechen, die in ihrem Alltag nicht unbedingt Berührungspunkte mit zeitgenössischer Kunst und deren Vermittlungsangeboten haben. Wir wollten einen Zugang zu der teils komplexen Kunstwelt ermöglichen, sodass sich Menschen in unseren Hallen nicht nur wohlfühlen, sondern auch Inspiration und Ablenkung finden. Im Idealfall sollte es ein neuer Treffpunkt für alle werden.

Der Mehrwert des Perspektivenwechsels, den wir durch die Vergrößerung unseres Vermittlungsteams erreicht haben, wollten wir auch bei bestehenden Formaten manifestieren. Verstaubte Formulierungen haben einen zeitgemässen, frischen Anstrich bekommen. Dementsprechend haben wir unsere «Familien-Nachmittage» umformuliert in «Nachmittage für alle»; 194 Personen nahmen daran teil, verteilt auf 10 Durchführungen.

Letztes Jahr wurde im Studio, dem Vermittlungsatelier der Kunsthalle, ein neuer Rekord aufgestellt: Während 151 Schulklassen an unseren Workshops teilnahmen, erhielten 3'197 Schüler:innen aus der ganzen Schweiz Einblick in die Arbeit von verschiedenen Künstler:innen. Die Ausstellung *Kicking Dust* von Igshaan Adams hat die Kinder verzaubert und sie inspiriert, eigene Staubwolken aus Draht und Perlen zu kreieren. In Liz Larners Ausstellung *below above* widmeten wir uns ganz der experimentellen Arbeitsweise der Künstlerin und führten diverse Versuche mit verschiedensten Materialien durch. Bei Julia Schers Ausstellung *Maximum Security Society* bewegten sich die Schulklassen performativ durch die Ausstellung und erforschten so die Thematik von Überwachung und Video.

Unser Ziel ist es, die Inhalte spielerisch zu vermitteln und so die Schwellenangst vor zeitgenössischer Kunst abzubauen, um sie auch einer nächsten Generation früh zugänglich und nahbar zu machen. Im STUDIO ist immer der Weg (Prozess) und das Experimentieren das Ziel. Es geht nicht darum, ein piekfeines Kunstwerk nach Hause zu nehmen, denn Kunst kennt kein Richtig oder Falsch.

Noch nie gab es eine so hohe Anzahl an Schulen, welche von diesem kostenlosen Angebot profitierten. Hier gilt ein spezieller Dank an die Fachstelle Schule+Kultur, Bildungsdirektion Kanton Zürich, welche die Kosten für die öV-Tickets für ausserstädtische Schulklassen finanziert und die Angebote ins Schulfeld kommuniziert hat. Dieses niederschwellige Angebot soll Lehrer:innen in der Organisation entlasten und Ausflüge in eine Institution wie die der Kunsthalle ermöglichen. So wird zeitgenössische Kunst auch einer nächsten Generation früh zugänglich gemacht.

Um während der Ausstellung *DYOR* die Thematik von NFTs im Kontext von Kunst nahbarer zu machen, gab es zusätzlich zu den öffentlichen Rundgängen am Donnerstag, zwischen Freitag und Sonntag jeweils um 16 Uhr und um 17 Uhr weitere Rundgänge. Diese wurden zahlreich besucht. So konnten wir dieses Thema für ein breites Publikum entmystifizieren.

Bei der Herbstferienwoche Cool-Tur hatten wir dieses Jahr die Möglichkeit, mit der Tonhalle Zürich zusammenzuarbeiten. Ausgangspunkt dieser Woche

war das Stück *Deine Freunde aus der Ferne* des japanischen Komponisten Toshio Hosokawa. Unter dem Titel *Zukunftsraum – Eine Reise mit Klang und Gestalt* wurde mit 15 Teilnehmer:innen erprobt, wie ihre Vorstellung der Zukunft aussieht, sich anfühlt und anhört. Zum Abschluss konnten die Kinder ihren Familien eine Rauminstallation präsentieren, welche sie performativ und musikalisch bespielten.

Das Format DiplomArt konnten wir zum zweiten Mal Anfang des Jahres 2022 und zum dritten Mal Ende 2022 anbieten. Mit jeweils 14 Teilnehmenden wurde immer mittwochs von 10–16 Uhr in der Kunsthalle Zürich ein Safer Space für Menschen mit Fluchthintergrund angeboten. Künstlerische Strategien, Materialien und Medien wurden erprobt und Techniken ausgetauscht und erweitert. Vor allem die eigenen Interessen der Teilnehmenden wurden gefördert und unterstützt. Doch auch Workshops und Inputs von Expert:innen wie Dagmar Reichert regten das künstlerische Engagement der Teilnehmenden an. Ein Highlight für uns war der Workshop des Künstlers Igshaan Adams, bei dem er sich die Zeit nahm, uns einen Nachmittag lang die Technik des Webens zu vermitteln. Zwei Teilnehmerinnen wurden daraufhin von Igshaan eingeladen, ihn beim Feinschliff seiner Ausstellung in der Kunsthalle Zürich zu unterstützen. Zum Abschluss des dreimonatigen Vermittlungsformats kuratierten wir gemeinsam eine Ausstellung im Studio.

Zusätzlich zum regulären Vermittlungsprogramm durften wir eine Vielzahl an Events in der Kunsthalle Zürich umsetzen. In Zusammenarbeit mit dem Migros Museum für Gegenwartskunst lud der Community Day ein, Objets Trouvés der Umgebung zu sammeln und Neues daraus zu konstruieren. Beim Ostereierfärben konnten Besucher:innen eine Färbetechnik durch die Künstlerin Clare Goodwin erlernen. Verstärkung bekamen wir dieses Jahr mit vier Dolmetscher:innen am Internationalen Museumstag, bei dem wir die verbindende Arbeitsweise von Igshaan Adams erprobten. Auch an der Langen Nacht der Zürcher Museen war unser Studio bis spät am Abend offen und bot die Gelegenheit, inspiriert durch die Ausstellung von Liz Larner, verschiedenste Materialexperimente durchzuführen. Als letzter Event dieses Jahres stand der Jingle Mingle unter dem Namen Massive Glitter Society, an welchem die Gäste ganz in der Manier von Julia Scher Überwachungsfotos entwarfen und daraus Weihnachtskarten gestalteten.

27 Geburtstage wurden in unseren Räumlichkeiten gefeiert mit 370 Gästen. Es wurde gemalt, sich verkleidet, getanzt, collagiert, hinter die Kulissen der Kunsthalle geschaut und viel Kuchen gegessen. Alles in allem also ein sehr kreatives, aufregendes Jahr für die Kunstvermittlung.

TEAM

Daniel Baumann, Direktor/Kurator

Monika Milakovic, Leitung Administration/Stv. Direktion

Otto Bonnen, Assistenzkurator

Louise Bürmann, Administration, Gönner und Mitglieder

Seline Fülcher, Kunstvermittlung

Jacqueline Granwehr, Assistenz Vermittlung

Julian Kopetschny, Assistenz Vermittlung

Julia-Faye Mangisch, Leitung Empfang

Attila Panczel, Leitung Technik

Aoife Rosenmeyer, Kommunikation

Andrina Roth, Assistenz Vermittlung

May Thanh Truong, Registrarin (bis Dezember 2022)

Empfang/Aufsicht/Events

Sandro Colombini, Mattia Comuzzi, Carolina Contreras Alvarez, Fabian

Fretz, Tatjana Hartmann, Johannes Hirsbrunner, Romain Iff, Ufuk Can Ilgin,

Noah Item, Niklas Lenz, Konstantinos Manolakis, Jonas Odermatt, Lea Rohner,

Marlo Roth, Felix Röttger, Alba Sulser, Tobias von der Mühl, Hella Wiedmer-

Newman, Michael Zimmermann

Technik

Joëlle Allet, Soraija Baumgartner, Boris Knorpp, Aldo Davoli, Franziska

Gull, Leonhard Münch, Gregory Polony, Rüegg Roland, Florian Wagner,

Kathrin Wagner

Raumpflege

Valdemar Alves César

VEREIN KUNSTHALLE ZÜRICH

VORSTAND

Michael Ringier (Präsident)
Mirjam Staub-Bisang (Quästorin)
Gerd Schepers (Vizepräsident)
Barbara Basting (Vertreterin der Stadt Zürich)
Chantal Blatzheim
Anette Bollag-Rothschild
Jürg Haller
Maja Hoffmann
Florian Rajki
Mark A. Reutter
Barbara Weber

Revisor: Treuhand und Steuerberatung
Daniel Schüepp

STIFTUNG KUNSTHALLE ZÜRICH

Maja Hoffmann (Präsidentin)
Daniel Baumann (ex officio)
Mark A. Reutter
Gerd Schepers
Alex Vukajlovic

MITGLIEDERKATEGORIEN

Student:in, AHV/IV	CHF	20
Einzelmitglied	CHF	80
Paarmitgliedschaft	CHF	120
Jung-Gönner:in (bis 35)	CHF	300
Gönner:in	ab CHF	1'000
Paargönnerschaft	ab CHF	1'600
Firmengönner:in silber	ab CHF	2'000
Firmengönner:in gold	ab CHF	5'000

SUBVENTIONEN, SPONSORING & GÖNNER:INNEN

Ein besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr der Stadt Zürich und dem Kanton Zürich für ihre überaus grosszügigen Beiträge. Ein ebenso grosser Dank gebührt unseren Gönner:innen und Unterstützer:innen, die uns nicht nur finanziell essenziell unterstützen. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern motivieren sie uns mit ihrem Engagement und ihrem Vertrauen, auch weiterhin Neues auszuprobieren, sowie ein vielfältiges Programm zeitgenössischer Kunst zu zeigen und zugänglich zu machen.

DIE KUNSTHALLE ZÜRICH ERHÄLT SUBVENTIONEN VON:

Stadt Zürich Kultur

Kanton Zürich Fachstelle Kultur

DANK FÜR DIE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG UNSERER AUSSTELLUNGEN UND PROGRAMME GEHT AN:

Albert Huber-Stiftung

Evelyn Lingg

Fondation Jan Michalski pour l'écriture et la littérature

Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung

Greulich Stiftung Kulturpreis

Haro Cumbusyan und Bilge Ogut

Jan Fischer

Julius Baer Foundation

Kanton Zürich Fachstelle Kultur Transformationsprojekt

Luma Stiftung

Max Kohler Stiftung

Mirjam Staub-Bisang und Martin Bisang

Ringier AG

Stiftung Anne-Marie Schindler

Stiftung Mercator Schweiz

GÖNNER:INNEN 2022

Pirkko und Josef Ackermann
Larissa Alghisi
Bettina Böhm
Nina Baier-Bischofberger
Caroline und Johannes Baumhauer
Dr. Thomas W. Bechtler
Dayle Bechtler
Cristina Bechtler
Florian Berkold
Bruno Bischofberger
Ghislaine Brenninkmeijer
Matthias Brunner
Mayo Bucher
Jacqueline Burckhardt
Monique und Max Burger
Bilge und Haro Cumbusyan
Katharina de Vaivre
Marie-Christine und Patrick Dreyfus
Sylvia und Heinz Eiseler-Brändli
Barbara Egli
Friedrich Christian Flick
Elisabeth und Gianni Garzoli
Annette Gigon
Victor Gisler
Hedy Graber
Christoph von Graffenried
Melanie und Damian Grieder-
Swarovski
Heino von Have
Thomas Hürlimann
Peter Haas
Jill Hackel und Andrzej Zarzycki
Richard Hahnloser
Margrit Hahnloser-Ingold
Peter Handschin
Ursula Hauser
Isabel Hegner
Anna Helwing
Carole-Maud Hofmann
Ingrid und Egon Hug
Gitti Hug
Charlotte und Andreas Keller
Silke Kellner-Mergenthaler
Gottlieb Knoch

James Koch
Thomas Koerfer
Jacqueline Kohler-Krotoschin
Maren und Guido Krass
Eléonore und Andreas Kubli
Niklaus Kuenzler
Regula Kunz und Ruedi Bechtler
Felix Lehner
Marie-Cathérine Lienert
Inès Lombard
Bettina und Thomas Meier-Bickel
Susanne und Hans von Meiss
Rainer A. Müller
Tobias Mueller
Heike Munder
Gabrielle Nahmani
Sandra Nedvetskaia
Jutta Nixdorf
Maja Oeri
Sabine Parenti
Barbara Pfaffen
Francesca und Marc Pia
Eva Presenhuber
Florian Rajki
Nancy und Ulrich Richard
Alfred Richterich
Adrian Runhof
Therese Sauser und Hans Baumann
Loe van Scherpenberg und Mike
Guyer
Grazia und Christoph Schifferli
Scipio Schneider
Kurt R. Schwarz
Patsy und Georg von Segesser
Lori Spector und Max Lang
Isa Stürm
Barbara Staubli
Martina Vondruska und Gerd
Schepers
Marianne Walde
Franz Wassmer
Hans Peter Wehrli
Leopold Weinberg
Dr. Yvonne Winkler
Manuela und Iwan Wirth

JUNGGÖNNER:INNEN 2022

Isabel Apiarius-Hanstein

Loris Bornatico

Luisa Caratsch

Elina Chatzichronoglou

Leander Döös

Nic Engel

Simon Engel

Joël Gessler

Jürg Haller

Nele und Henri Jaanimaegi

Hannah Jeker

Cyrill Joos

Yannick Joos

Henrike Kaack

Inna Kolenzova

Linda Rieffel

Fiona Römer

Sarah Schork

Samuel Seemann

Annina und Jonas Stutz

Tuva Trondsdatter Trønsdal

Oskar Weiss

THE NIGHT

Die 8. Ausgabe THE NIGHT stand ganz unter dem Motto «Gold & Velvet» und verwandelte die Ausstellungshalle in eine Showbühne. Bei köstlichen Cocktails der Zürcher Bar Milieu, einzigartigen Blumenkreationen von & flowers und einer kurzen, aber skurrilen Gesangseinlage von der Glarner Band Kotzfrucht (Claudio Landolt und Dafi Kühne) zum Zwischengang, erwartete unsere Gäste auch an diesem Abend die wie immer spektakuläre Versteigerung mit der Auktionatorin Sandra Nedvetskaia. Die versteigerten Werke stammten von Igshaan Adams, Phyllida Barlow, Andreas Gysin, Isaac Julien, Martin Kippenberger, Liz Larner, Julia Scher und Marianna Simnett. Unter den Augen des staunenden Publikums wurde kurzerhand durch die Künstlerin Julia Scher ein Geschirrteller zum Auktionswerk (und verkauft) und zum ersten Mal überhaupt wurde ein vom Schweizer Künstler Andreas Gysin extra für uns geschaffenes NFT erfolgreich versteigert. DJ Steven Kaiser rundete den Abend schliesslich mit Dancefloor Classics ab. Am Ende bleibt ein unvergesslicher Abend mit ebenso unvergesslichen Künstlerinnen und Künstlern, mit grossartigen Gästen und einem Geldbeitrag für unser Programm, der sich sehen lässt. Danke! Thank you! Merci! Grazie!

GÖNNER:INNENPROGRAMM

Zur ersten Gönnerpreview 2022 luden wir zur Ausstellung *Kicking Dust* des südafrikanischen Künstlers Igshaan Adams. Mit seinen wolkenartigen Gebilden und gewebten Teppichen verzauberte er nicht nur uns nachhaltig, sondern auch unsere Besucher:innen. Der Künstler gab im Gespräch Einblicke in sein Schaffen, wie Weben als eine uralte Technik und ein traditionsreiches Handwerk gleichzeitig einfach und komplex ist. Parallel und nach etlichen Verschiebungen war es im März endlich so weit und wir konnten die Uraufführung von *Deathbed* (2022) des amerikanischen Tänzers und Choreographen Trajal Harrell bei uns feiern. Ausserdem wurde *Dancer of the Year* (2018) als Zürcher Premiere bejubelt. Die exklusiven Proben, die sonst vor neugierigen Augen verborgen bleiben, wurden diesmal selbst zum Event und damit für unsere Gönner:innen zum exklusiven Erlebnis von Postmodern Dance, Butoh und Voguing. Der Herbst stand in der Kunsthalle ganz im Zeichen von NFT, Blockchain und Krypto-Kunst. Nachdem unsere Gönner:innen bereits 2021 in Workshops auf den Geschmack gekommen waren, lancierten wir im Rahmen der Ausstellung *DYOR* einen exklusiven phigital NFT mit dem Schweizer Künstler Andreas Gysin. Ausserdem führte die Co-Kuratorin Dr. Nina Roehrs mit Witz und Charme durch das komplexe Terrain der digitalen Kunstwelt. Die Aufstockung der Kunsthalle «überwachte» Julia Scher unter dem vielversprechenden Ausstellungstitel *Maximum Security Society*. Hier entstand dann auch die Idee zur exklusiven Jahregabe 2022 für unsere Gönnerinnen und Gönner.

FÜR MITARBEIT, UNTERSTÜTZUNG, BEISTAND UND LEIHGABEN DANKEN WIR

Evelyne Albin, Tasnim Baghdadi, Georg Bak, Cristina Bechtler, Ruedi Bechtler, Anka Bernstetter, Michael Birchall, blank projects, Armin Blasbichler, Tina Boetsch, Cato Bonnen, Anna Bolte-Suliman, Gottfried Breitfuss, Kristin Brüggemann, Andrea Lucia Brun, Gabriela Burkhalter, Marco Calore, Casey Kaplan Gallery, Tom Chateen, Eldon Chasteen, Martin Chidyanga, Joanna Collenberg, Sarah Cosulich, Maurizio Cucchiara, Bice Curiger, Rachel Deane, Katinka Deecke, Katharina De Vaivre, Rebecka Domig, DREI, Stephanie Dudzinski, Yuko Edelmann, Sylvia und Heinz Eiseler, Ida Ekblad, Moritz Englebert, Esther Schipper, Rebekka Fässler, Cornelia Faist, Eric Flatmo, Jennifer Flay, Gina Folly, Jasmin Frei, Galerie Gregor Staiger, Galerie Max Hetzler, Galerie Noah Klink, Renato Garbelotto, Cynthia Gavranic, Arianna Gellini, Neidy Godinez, Jasmin Gottstein, Stian Grøgaard, Nora Gurwell, Andreas Gysin, Tara Hadibrata, Martina Haidvogel, Andrew Hamilton, Alex Hank, Cora Hansen, Sally Heard, Sarah-Maria Hemmerling, Madeleine Herzog, Max Hetzler, Barbara Higgs, Immoclass, INCASE Christian Fux, Inter Comestibles, Alexandros Ionnidis, Isler & Isler Kunsttransporte, Nadia Ismail, Sara Jansen, Benjamin Jones, Adrian Kaeser, Steven Kaiser, Tazmin Khan-Sultana, Jean Stephan Kiss, Sônia Kewan, David Khalat, Kiosk am Damm, Duscha Kistler, Martha Kirszenbaum, Kopierwerk, Bence Korompai, Kotzfrucht, Mirko Kräuchi, New Kyd, Leticia Labaronne, Andrei Labin, Maria Larsson, Fotini Lazaridou-Hatzigoga, Lara Leuschen, LOI, Yoyja Lopez, Milica Lopovic, Etienne Lullin, Oliver Lutz, Tarini Malik, Judy Mam, Markthalle, Massimodecarlo, Nicole Mayer, Brian McGowan, Mezza9, Milieu, Lars Mlekusch, Agnes Moraux, Norbert Müller, René Müller, Mathis Neuhaus, OK Haller Druck, OPTIONS, Massimo Orsini, Petch Osathanugrah, Malek Ossi, Manuel Rossner, Jonas Oster, Rachel Pac, Petra Palm, Peter Pakesch, Björn Pätz, Leila Peacock, Alex Perliter, Stéfane Perraud, Murielle Perritaz, Maria Peskina, Anna-Maria Pfab, Tim Power, Mark Quinto, Marie-France Rafael, Yasmina Reggad, Seraphin Reich, Regen Projects, Shaun Regen, Maja Renn, Restaurant Spitz, Giuliana Ricci, Ellen Ringier, Ben Rivera, Camille Charlotte Roduit, Sandra Roemermann, Samia Saouma, Magnus Schaefer, Schauspielhaus Zürich, Rona Schauwecker, Stefan Scheuermann, Miriam Schliehe, Scipio Schneider, schwarzescafé, Lennart Schweder, Bruno Seger, Sensability, SFMOMA, Arni Siebdruck, Smith & Smith, Dan Solbach, Niklaus Stauss, Thomas Stocker, Systemantics, Katarina Tereh, Vincent Tino Teuscher, Seta Thakur, The Modern Institute, Susanne Titz, Christian Trümpler, Bettina Tschuor, Jacqueline Uhlmann, Khan Mohammad Baki Ullah, Vernissage TV, Videocompany, Anna von Brühl, Friedrich von Brühl, Nicola von Senger, Charlotte von Stotzingen, Eva Lillian Wagner, Toby Webster, Tony Webster, Erica Weiss, Judith Welter, Annik Wetter, Gloria Wismer, Stefanie Wolf, Züri by Fassbind, Hulda Zwingli.

ERFOLGSRECHNUNG 01. JANUAR–31. DEZEMBER 2022

Aufwand in CHF	2021	2022
Löhne	648'773	765'876
Sozialabgaben	106'922	118'355
Honorare	16'463	16'983
Übrige Personalkosten	6'159	7'045
Total Personalkosten	778'317	908'259
Verwaltungskosten	40'360	50'995
Produktionskosten	247'000	612'802
Publikationen	4'940	31'845
Theorie & Vermittlung	11'521	48'816
Miete	860'923	856'380
Betriebskosten Immobilien	88'705	95'860
Werbung	54'633	25'382
Drucksachen	19'804	13'266
Fundraising	49'650	71'735
Versicherungen	6'913	5'827
Informatik	9'489	5'140
Finanzaufwand	2'553	4'472
Abschreibungen	2'716	1'900
Total Sachkosten	1'399'207	1'824'421
Total Aufwand	2'177'524	2'732'679

Ertrag in CHF	2021	2022
Eintritte	27'460	47'369
Mitgliederbeiträge	135'556	132'841
Dienstleistungen (Gala, Vermittlung)	110'712	212'021
Warenverkäufe	25'624	29'499
Subvention Stadt Zürich	995'995	995'995
Subvention Kanton Zürich	200'000	200'000
Subvention (Covid, Transformationsprojekt)	100'183	286'900
Zuwendungen Private	340'000	340'000
Projektbeiträge	87'000	241'364
Zuwendung Stiftung Kunsthalle (Dividende)	159'767	210'857
Übriger Ertrag	11	82
	-547	-1'040
Total Ertrag	2'181'761	2'695'887
Ausserordentlicher Erfolg	0	42'000
Jahresgewinn/-verlust	4'237	5'208

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2022

Aktiven in CHF	2021	2022
UMLAUFVERMÖGEN		
Kasse/Banken/Post	329'912	123'169
Debitoren Allgemein	15'165	197'349
Debitoren Mitglieder	0	0
Transitorische Aktiven	74'522	104'262
Warenlager	0	0
Total Umlaufvermögen	419'600	424'779
ANLAGEVERMÖGEN		
Mobilier	0	0
Inventar	0	0
Mobilien und EDV	7'300	5'400
Total Anlagevermögen	7'300	5'400
Total Aktiven	426'900	430'179

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2022

Passiven in CHF	2021	2022
FREMDKAPITAL		
Kreditoren	32'153	126'484
Kurzfristiges Fremdkapital	3	2'105
Mitgliederbeiträge Folgejahr	0	0
Transitorische Passiven	344'876	159'216
Darlehen	0	87'300
Rückstellungen	0	0
Total Fremdkapital	377'033	375'105
EIGENKAPITAL		
Vereinsvermögen	45'630	49'867
Jahresgewinn/-verlust	4'237	5'208
Total Eigenkapital	49'867	55'075
Total Passiven	426'900	430'179

Zürich, 13. April 2023

Das Geschäftsjahr 2022 schloss mit einem Gewinn von CHF 5'208 ab. Dieser wird dem Vereinskaptal gutgeschrieben.

Die Einnahmen aus Eintritten von CHF 47'369 konnten gegenüber dem Vorjahr (CHF 27'460) deutlich gesteigert werden. Die Einnahmen aus den ordentlichen Mitgliederbeiträgen von CHF 132'841 konnten auf Vorjahresniveau (CHF 135'556) gehalten werden. Mit dem Ausbau des Vermittlungsprogrammes nahmen die Erträge um CHF 13'214 auf CHF 23'721 zu. Auch im Jahr 2022 wurde ein Gala-Dinner durchgeführt, welches mit CHF 188'299 zu einer erheblichen Steigerung des Ertrags aus Dienstleistungen (CHF 212'021 gegenüber dem Vorjahr mit CHF 110'712) beitrug.

Der Subventionsbeitrag der Stadt Zürich von CHF 995'995 sowie der Beitrag des Kantons Zürich von CHF 200'000 blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Hinzu kam in diesem Jahr ein Sonderbeitrag des Kantons Zürich für das Transformationsprojekt «DYOR» über CHF 286'900. Hingegen wurde in diesem Jahr kein Sonderbeitrag durch den Bund für Ausfälle infolge der Corona-Pandemie mehr beansprucht.

Die Beiträge von Sponsoren und Stiftungen betragen wie im Vorjahr CHF 340'000. Die Zuwendung der Stiftung Kunsthalle lag mit CHF 210'857 rund 32% über dem Vorjahr (CHF 159'767). Die Zuwendungen von Privaten und Stiftungen für Ausstellungen/Projekte lagen mit CHF 241'364 ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert von CHF 87'000.

Der deutlich höhere Personalaufwand von CHF 908'259 gegenüber CHF 778'317 im Vorjahr ist auf die Wiederbesetzung zweier unbesetzter Stellen im Vorjahr zurückzuführen, sowie auf Techniker:innenlöhne, welche stets Schwankungen ausgesetzt sind. Die Verwaltungskosten von CHF 50'995 fielen aufgrund einer Spende von CHF 7'550 zugunsten der Ukraine (Solidaritätsaktion) leicht höher als im Vorjahr aus.

Die Produktionsaufwände für Ausstellungen, schlugen mit CHF 612'802 deutlich höher zu Buche als im Vorjahr (CHF 247'000), dies u.a. aufgrund der aufwändigen und sehr erfolgreichen Ausstellung *DYOR*, welche dank dem Projektbeitrag für kantonale Transformationsprojekte realisiert werden konnte. Dank zusätzlicher Unterstützungsbeiträge für das Vermittlungsprogramm in der Höhe von CHF 35'500, konnten diverse neue Projekte realisiert werden, wodurch jedoch der Aufwand von CHF 11'521 auf CHF 48'816 angestiegen ist.

Der Mietaufwand fiel mit CHF 856'380 um CHF 4'543 tiefer aus als noch im Vorjahr, da der Mietvertrag für den Raum Ebene A nicht mehr verlängert wurde. Die im Jahr 2022 durchgeführte Gala und ein zusätzliches Gönnerprogramm führten zu einem höheren Fundraisingaufwand von CHF 71'735 gegenüber dem Vorjahr (CHF 49'650). Mit CHF 2'732'679 fiel der Gesamtaufwand im Vergleich zum Vorjahr um CHF 555'155 höher aus. Dank dem gesteigerten Gesamtumsatz von CHF 2'695'887 sowie einem ausserordentlichen

Ertrag von CHF 42'000 aus der Versicherungsleistung für einen Wasserschaden, konnte ein Gewinn von CHF 5'208 erzielt werden.

Die Bilanzsumme per 31.12.2022 betrug CHF 430'179. Die Abnahme der flüssigen Mittel ist auf die per Ende Jahr noch offenen Debitoren zurückzuführen. Ein Liquiditätsengpass konnte dank einem Darlehen der Stiftung Kunsthalle über CHF 87'300 überbrückt werden. Dieses wird im Jahr 2023 zurückbezahlt.

Daniel Baumann und Monika Milakovic sowie dem ganzen Team gebührt grosser Dank für den umsichtigen Umgang mit den Finanzen des Vereins Kunsthalle Zürich. Gedankt sei an dieser Stelle auch den Sponsor:innen, Gönner:innen, Mitgliedern, Besucher:innen wie auch den unterstützenden Stiftungen und den Subventionsgebern Stadt und Kanton Zürich. Speziell zu erwähnen ist die Stiftung Kunsthalle Zürich, welche die langfristige Unterstützung der Tätigkeit des Vereins Kunsthalle Zürich bezweckt. Die Unterstützung all dieser Personen und Institutionen ist für die Tätigkeit des Vereins Kunsthalle Zürich von allergrösster Bedeutung und kann nicht genügend gewürdigt werden.

Dr. Mirjam Staub-Bisang
Quästorin

Daniel Schüepp
eidg. dipl. Treuhandexperte, eidg. dipl. Bankfachexperte
TREUHAND UND STEUERBERATUNG
Sonnenholstrasse 2b CH-5621 Zufikon
Tel. 056 648 80 70
Mob. 079 634 05 13
info@schueepp-treuhand.ch
www.schueepp-treuhand.ch

An die
Generalversammlung des
Verein Kunsthalle Zürich

8005 Zürich

Zufikon, 30. März 2023/DS

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) Ihres Vereins für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

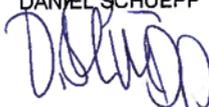
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlausagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Mit freundlichen Grüssen

TREUHAND UND STEUERBERATUNG
DANIEL SCHÜEPP



Beilage Jahresrechnung



ANDREAS GYSIN
(ALIAS ERTDFGCVB)

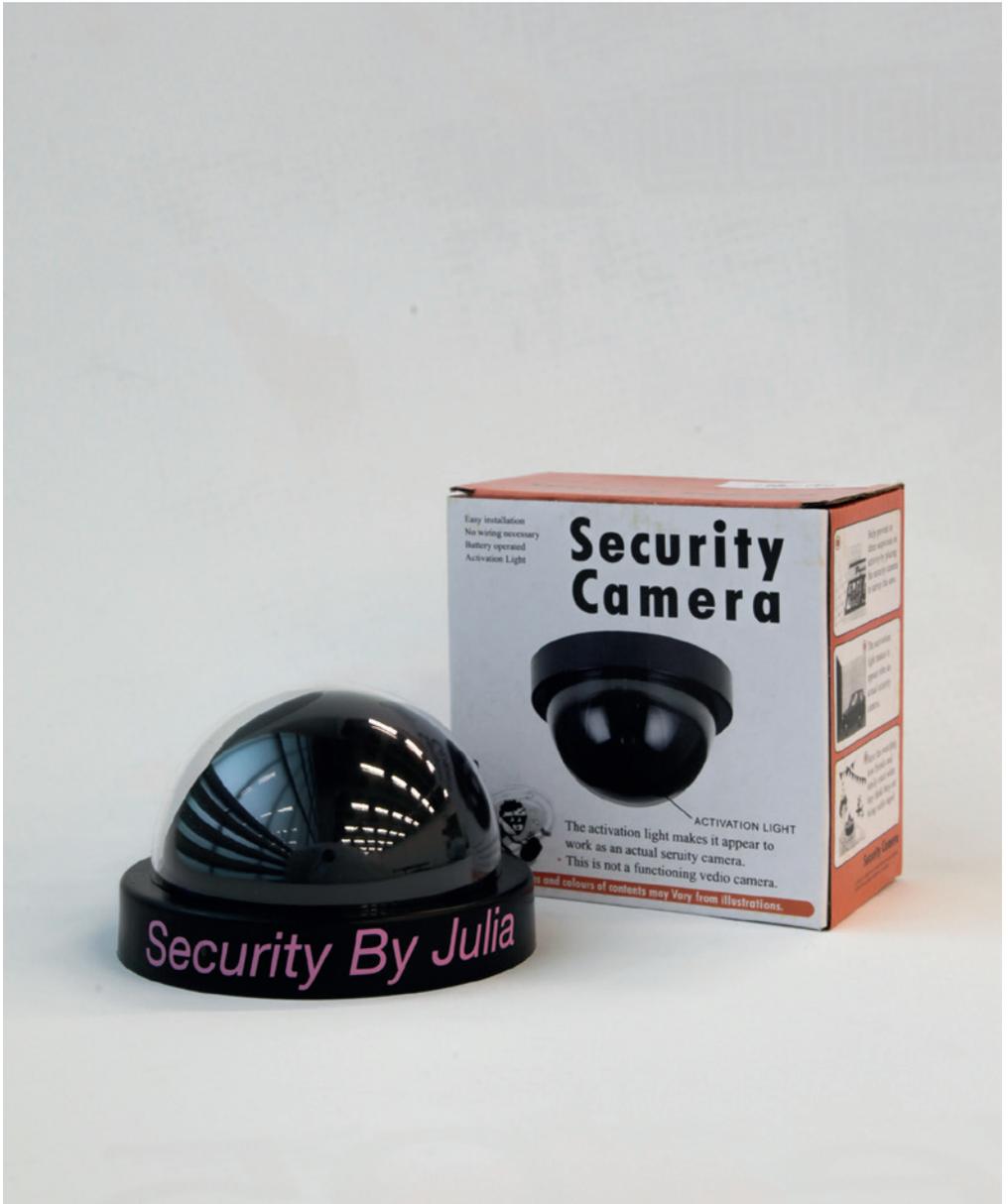
LCD1, 2022

Custom Software und Hardware, LCD,
wiederaufladbare Batterie

7.1 × 7.1 × 1.3 cm

Edition 40 (inklusive NFT)

Die NFT-Edition von Andreas Gysin
wurde im Rahmen einer Dutch
Auction online am 25.11.2022
versteigert. Ein Teil des Auktionserlös
kam der Kunsthalle Zürich zugute.



JULIA SCHER

Security Camera by Security by Julia,
2022

Fake Sicherheitskamera, Halbkugel
mit Lichtsimulation

Durchmesser 11.5 cm, Höhe 7.5 cm

Edition 190 (+10 AP)

Jahresgabe für Gönner:innen



Die Lange Nacht der Zürcher Museen



Zurich Art Weekend



Ausstellungsrundgang DYOR



Zurich Saxfest



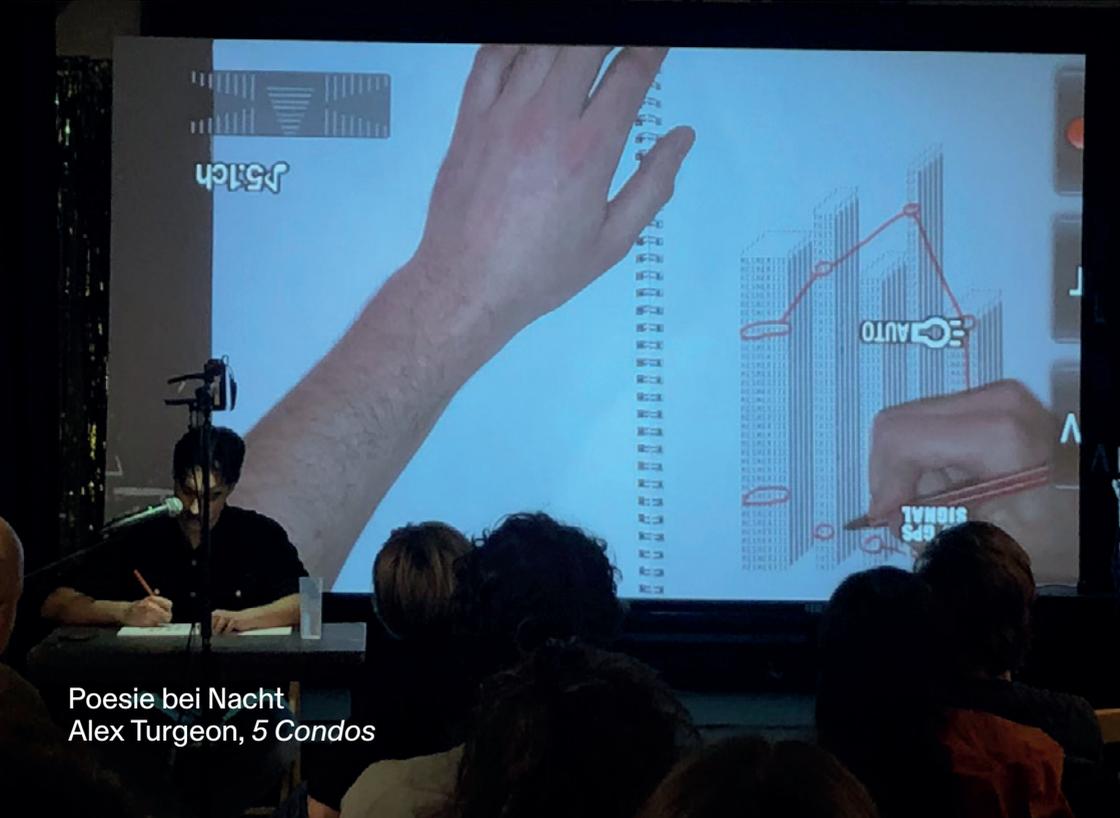
Ida Ekblad Melted Snow Signierstunde



THE NIGHT



Happy Birthday 2



Poesie bei Nacht
Alex Turgeon, 5 Condos



Backrooms X Czarnagora:
Neue Wandarbeit und Konzert
Jack Callahan & Jeff Witscher, Jason Kahn



Screening: Medji Sopi



Poesie bei Nacht
Andrea Romano and Alison Yip,
Figures of Doubt in General



Poesie bei Nacht
Shade Théret, *Territorium and Pissing*



COOL-TUR 2022 Kooperation
mit dem Tonhalle-Orchester Zürich



Ganztägiger Web-Workshop
von Igshaan Adams
für DiplomArt



DiplomArt Teilnehmende assistieren
Igshaan Adams beim Feinschliff
seiner Ausstellung



Internationaler Museumstag: Offenes
STUDIO / Ein kreativer Begegnungsort
mit Dolmetscher:innen



Liz Larner: *below above*
Schulklassen-Workshop



Geburtstage in der
Kunsthalle Zürich feiern



Igshaan Adams: *Kicking Dust*
Schulklassen-Workshop



Julia Scher: *Maximum Security Society*
Schulklassen-Workshop

IMPRESSUM

Redaktion: Daniel Baumann, Otto Bonnen, Aoife Rosenmeyer

Lektorat: Rebecka Domig

Gestaltung: Dan Solbach

Fotos: Otto Bonnen, Simone Cavadini, Nicolas Duc, Orpheas Emirzas, Gina Folly, Jasmin Frei, Seline Fölscher, Maximilian Geschke, Jacqueline Granwehr, Julien Gremaud, Julian Kopetschny, Julia-Faye Mangisch, Cedric Mussano, Aoife Rosenmeyer, Akvile Sileikaite, Urs Westermann, Annik Wetter

Druck: OK Haller Druck AG, Zürich

© Kunsthalle Zürich, 2022

Kunsthalle Zürich
Limmatstrasse 270
CH-8005 Zürich
T +41(0)44 272 15 15
info@kunsthallezurich.ch
www.kunsthallezurich.ch

